

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart 10 Ngr.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditionen an-  
genommen.

# Weißeritz-Beitung.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Die beiden Fürsten der Moldau und Walachei.

Während jetzt die Russen in den genannten Fürstenthümern dominiren, befinden sich die beiden Fürsten derselben, Gregor Ghika und Barbo Bibesco Stirbey, in Wien, indem sie, wie unsern Lesern bekannt sein wird, beim Beginne des russisch-türkischen Streites der Forderung Rußlands nachgeben und ihre Sitze verlassen mußten. Wir geben hiermit einen kurzen Lebensabriß dieser beiden Fürsten.

Fürst Gregor Ghika (III.), dessen Geschlecht seit 1661 blüht, wurde am 16. Juni 1849 zum Hospodar der Moldau ernannt. Seine Bildung erhielt er in Deutschland und Frankreich, wo er die freisinnigen Ansichten sich aneignete, welche ihn mit den Pascha's in unangenehme Berührung brachten, die ihm die Pforte auf Rußlands geheimen Betrieb zur Seite gestellt hatte. Unter den ruhmwürdigen Verdiensten, welche seine Verwaltung bezeichnen, verdient ganz besonders auch die Einführung von Nationalschulen der Erwähnung. Durch sie gedachte er, den alten noch nicht erstorbenen Geist rumänischer Nationalität wieder zu beleben. Freilich hatte er, wenn er, von glühender Vaterlandsliebe erfüllt, gegen tief eingewurzelte Mißbräuche kämpfte, nicht immer die Genugthuung, sie leicht zu besiegen. Große Unruhe und viel Verdruß mußte ihm die verhängnißvolle Sendung des Fürsten Mentchikoff nach Constantinopel verursachen, und die unverkennbaren Zeichen, welche die Vorläufer einer russischen Besitzergreifung der Fürstenthümer waren, untergruben seine Gesundheit mit solch' erschütternder Gewalt, daß seine Freunde auf den Bahn kamen, es sei ihm ein langsam wirkendes Gift beigebracht worden. Nachdem er gezwungen worden, seiner hohen Stellung auf einige Zeit zu entsagen und sich von der Hauptstadt zurückzuziehen, erfolgte eine gerichtliche Untersuchung, in welche einige der wichtigsten Personen der Fürstenthümer verwickelt waren. Als er drei Monate später auf seine Landgüter zurückkehrte, geschah dies nur, um Zeuge des Einzugs russischer Truppen zu sein. Welche unauflöbliche Schwierigkeiten wurden dem Fürsten Ghika durch diese verdeckte Besitzergreifung bereitet! Er, der anerkannte Vasall der Pforte, war gezwungen, im Angesichte eines bewaffneten Einfalls der Russen passiv zu bleiben! Endlich verließ er das Land, welches er nicht länger verteidigen konnte. Fürst Ghika lebt jetzt, wie bereits bemerkt, umgeben von seiner Familie und seinen Freunden, in Wien. Der 50 Jahr alte und zum zweiten Male vermählte Fürst hat in seiner äußeren Erscheinung etwas äußerst Feines und Elegantes; sein Blick ist fest und männlich. Möge ihm eine freundlichere Zukunft bald lächeln!

Fürst Barbo Bibesco Stirbey, Hospodar der Walachei, welchen der Kaiser Nikolaus vor einigen Monaten entthront hat, ist der ältere Bruder des während der Revolution von 1848 entsetzten Fürsten Georg Bibesco. Die Abkunft dieser Brüder ist dunkel; ihr Großvater war Pferdebereiter, ihr Vater dagegen, welcher sehr jung in den Dienst einer sehr geachteten Familie des Landes trat, zeichnete sich bald durch Strebbarkeit und Bildung aus, und erlangte, unter dem Schutze einflußreicher Personen rasch aufwärts rückend, endlich noch eine Stelle bei der Regierung. Die beiden Brüder Bibesco erhielten ihre Ausbildung in Paris, wurden bei ihrer Rückkehr ins Vaterland mit ausgezeichnete Achtung empfangen und unter dem Fürsten Ghika im Staatsdienst angestellt. Man hat sie beschuldigt, daß sie diese unerwartete Güte zu ihrem Vortheil gemißbraucht, ihren Beschützer verlassen und ihre Dienste dem russischen Generalconsulat verkauft haben sollen. Auch soll es Rußland im Jahre 1848 hauptsächlich durch die Mitwirkung des Barbo Bibesco Stirbey gelungen sein, Besitz von den Fürstenthümern zu ergreifen und deren Archive hinwegzuführen, Mag dem sein, wie ihm wolle, so ist doch so viel gewiß, daß weder er noch sein Bruder einen Gewinn davon hatten, sondern nach und nach die Beute der russischen Politik geworden sind. Fürst Stirbey hat jetzt sein 60. Lebensjahr erreicht; er ist hochgewachsen und erfreut sich der besten Gesundheit. Auch er lebt, wie gesagt, gegenwärtig in Wien, als Flüchtling. Als er erfuhr, daß ihm der Kaiser von Rußland eine Pension von tausend Dukaten bewilligt habe, weil er abgedankt, protestirte er entschieden dagegen. Auch brieflich wiederholte er dem Verwaltungsrath bei seiner Abreise die Versicherung, daß er sich nur vorläufig entferne, bis ihm neue Ordre zugehe. Auch seine Physiognomie trägt die Züge einer gewissen Feinheit, doch mangelt seinem Benehmen die Anmuth der Manieren, wodurch das der Vornehmen seines Vaterlandes ausgezeichnet ist.

N. G.

## Tagesgeschichte.

Pirna, am 18. Mai. Bei der Wahl eines Stellvertreters für den Landtagsabgeordneten im 7. städtischen Wahlbezirk, welche heute hier selbst stattfand und wozu sich 60 Wahlmänner (von 63) eingesunden hatten, wurde gleich bei der ersten Abstimmung Herr Bürgermeister Küger in Dippoldiswalde mit 41 Stimmen gewählt.

Dresden. Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen werden, nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 15. Mai, an nachfolgenden Tagen abgehalten werden: